

Neue Bergfahrten

Ortler, 3905 m

1. Begehung eines neuen Weges durch die Nordwand am 3. und 4. Juli 1963 durch Peter Holl und Heli Witt.

Den Originalweg (Ertl) in der unteren Hälfte bis etwa 150 bis 200 m unter den ersten Eisüberhang, auf die Höhe eines links im Rothböckgrat befindlichen markanten einzelstehenden Turmes, verfolgend. Ungefähr von der Höhe seines Fußes schräg rechts ansteigend die von Lawinen glattgefegte Eissrinne zwei Seillängen empor an ihren jenseitigen Rand, und zu Rastplatz an ihrer rechten Begrenzungskante, die den weiteren Anstieg vermittelt (rechts von ihr ist eine bedeutend tiefer in die Eissrinne des Ertlweges einmündende Schlucht eingeschnitten, die zugleich die Hauptbahn für den Eisschlag aus den obersten Eisabbrüchen des Gletscherrandes bildet). Vom Absatz an der Kante 15 m über steile, teilweise mit Wassereis bedeckte Platten waagrecht nach links zum Beginn eines Risses, mittels dieses man die Kantenschneide erreicht. Nun durchwegs die Kante, abwechselnd Felsstufen und, immer nach ungefähr 35 m, kurze Firnschnitten, erkletternd bis über die Höhe des ersten Eiswulstes, wo die Kante in jenes sich nach rechts verbreitende Eisfeld übergeht, das an seinem linken Rand auch vom Ertlweg benützt wird, und ober dem sich die vom senkrechten Eisabbruch des Gletschers abgeschlossene Gipfelwand aufbaut. Vom Ende der Felsrippe über felsdurchsetztes Wassereis 50 m erst etwas rechts haltend, dann gerade empor, und weitere 50 m über steiles ausgesetztes Wassereis und vereiste Felsen rechtsquerend zu einer schwarzen, brüchigen, waagrecht geschichteten Felszone rechts des Eisfeldes. Nun die Felszone ca. 120—150 Meter empor unter die Gipfelwand, die an ihrer äußersten rechten Begrenzungskante links einer Schlucht erreicht wird. Knapp links der Kante einige Meter in eine Einbuchtung empor und sofort rechts an die Kante. Diese einige Meter verfolgend auf kleinen Absatz, Spreizschritt nach links über das oberste Ende eines Kamins und gerade empor auf Stand. Die Einzelheiten des Weiterweges wiederzugeben, ist wegen der Beschaffenheit des Geländes unmöglich. Man hält sich im allgemeinen gerade in Richtung des senkrechten obersten Eisabbruches (sehr steile, aus Wassereis bestehende Eisfelder, und dazwischenliegende senkrechte, teilweise sehr brüchige Felszonen). Schließlich über felsdurchsetztes Eis direkt unter den hier 40 bis 60 m hohen senkrechten bis überhängenden Eisabbruch. An seinem unteren Rand 40 m sehr steil nach links zu einem Felsköpfel querend (ein Eishaken mit Reepschnur wurde in der Mitte des Queranges belassen) — der Eisabbruch biegt bereits 8 m vorher schräg links aufwärts und wird niedriger. Weiters 10 m in etwas felsdurchsetztem Gelände links querend zu Firnrippe, und diese empor bis fast unter den Abbruch. Abermaliger Linksquergang über Eis zur nächsten Firnrippe (60 m vom Felsköpfel). Diese empor unter die niedrigste Stelle des Eisabbruches. Nun 30 m direkt über ihn (ein Eishaken belassen) zum Ausstieg etwa 200 m rechts des Ausstieges des Ertlweges.

Schwierigkeit: Fels III—IV, einige Stellen —V, oft vereister Fels. Eis: durchschnittliche Neigung 60 bis 75 Grad, einige Stellen 80 Grad und senkrecht; großteils Wassereis.

Kletterzeit bei sehr schlechten Verhältnissen vom Einstieg des Ertlweges 23 Stunden, vom Beginn des eigenen Weges 18 bis 19 Stunden. Höhe der eigenen Wegführung 700—800 Meter, gesamte Wandhöhe 1400 Meter.